Validität

R.-D. Hilgers¹, N. Heussen¹ und S. Stanzel²

¹Institut für Medizinische Statistik, Universitätsklinikum der RWTH Aachen, Aachen, Deutschland

²DKFZ Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Englischer Begriff validity

Definition Die Validität einer Messung bezeichnet das Ausmaß, zu dem eine Messung mit dem „wahren“ biologischen Wert oder einem akzeptierten „Goldstandard“ übereinstimmt.

Beschreibung Validität impliziert die Minimierung von systematischen Messfehlern (► [Messabweichung, systematische](#)) im Messprozess. Insofern setzt Validität eine valide Messmethode und einen validen Beobachter voraus. Falls der wahre Wert (► [wahrer Wert einer Größe](#)) unbekannt ist und durch einen ► [Goldstandard](#) ersetzt wird, lässt sich die Validität offensichtlich nur indirekt bewerten. In diesem Fall differenziert man zwischen mehreren Teilaspekten der Validität. So spricht man von „face validity“, um das Ausmaß der

Übereinstimmung zwischen den beiden Messmethoden (► [Übereinstimmung zweier Messmethoden](#)) zu beschreiben. Ferner bezeichnet die „content validity“ das Ausmaß, zu dem die einzelnen Komponenten einer Messmethode „passend“ sind. Als „concurrent validity“ bezeichnet man den Grad, zu dem die Messmethode mit anderen Messmethoden korreliert (► [Korrelation, statistische](#)). Die Vorhersagefähigkeit (► [Vorhersagewert, negativer](#); ► [Vorhersagewert, positiver](#)) einer Messmethode für die Ergebnisse einer anderen Methode bezeichnet man als „predictive criterion validity“. Schließlich bezeichnet man als „construct validity“ das Ausmaß, zu dem die zu betrachtende messbare Eigenschaft an sich valide ist. Die vielschichtigen Facetten des Validitätsbegriffs reflektieren die Schwierigkeiten beim praktischen Nachweis dieser Eigenschaft. In der Statistik würde man Validität mit dem Begriff „Accuracy“ (► [Accuracy, diagnostische](#)) oder „Konstistenz“ übersetzen

Literatur

Kramer MS (1988) Clinical epidemiology and biostatistics. Springer, Berlin/Heidelberg/New York